

# Anzeiger und Elbeblatt

für  
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift  
zur Belehrung und Unterhaltung.

N<sup>o</sup> 67.

Dienstag, den 20. August

1850.

Meinen als Militärarzt in Magdeburg 1831 späterhin an andern Orten und zuletzt in Miesa gesammelte Erscheinungen zu Folge ist bei Ruhr-, Gallenruhr- und Cholera-Epidemien nützlich:

- 1) Furchtlosigkeit.
  - 2) Beibehalten der gewöhnlichen Lebensweise, nur etwas eingeschränkter.
  - 3) Mittags eine warme Kost von Fleisch und Gemüse.
  - 4) Etwas wärmere Kleidung wie gewöhnlich.
  - 5) Vermeiden aller den Magen und das Rückgrat übermäßig anregender oder schwer verdaulicher Sachen als sehr bitterer Schnapps, schlechtes Bier, öfterer Beischlaf, neue, noch nicht ganz reife Kartoffeln, unreifes Obst &c.
- Dr. Seudtner, Königl. Gerichtsarzt.

## Tagesbericht.

— Dem Dr. J. wird aus Frankfurt geschrieben: Es ist durchaus keine Bürgschaft vorhanden, daß Rußland nicht einschreitet, wenn die Schleswig-Holsteiner, unterstützt von den aus allen Theilen Deutschlands herbeiströmenden Freiwilligen, Vortheil über die Dänen erringen sollten. Dennoch hat man diesen Gedanken für jetzt aufgegeben, weil man noch größere Nachtheile und Verwirrungen aus dem einseitigen Vorgehen einzelner deutscher Staaten für die deutschen Zustände befürchtet. Man beschränkt sich daher darauf, die Armee-corps marschfertig zu halten, damit man dem Befehle der Bundesversammlung, sobald er erfolgt, rasch Folge leisten kann.

Aus Friedrichstadt geht die Nachricht ein, daß die Dänen es wieder geräumt haben. Eine Quantität Ochsen, 400 Stück, die die Dänen in der Marsch zusammengetrieben hatten, sind ihnen von unsern Jägern unter Hauptmann Schöning

wieder abgenommen und auf holsteinisches Gebiet gebracht worden. Sonst nichts Neues.

Rendsburg, 16. Aug. Von Eckernförde geht die Nachricht ein, daß dort dieser Tage ein hoher französischer Offizier, der Oberst Latour du Pin, der beim Generalstabe der dänischen Armee sich aufhielt, beerdigt worden. Es wird behauptet, derselbe sei der im Gefecht bei Duvenstedt gefallene Offizier, den man hier irriger Weise für den Obersten Baggesen hielt.

Hier in der Festung wird heute, morgen und übermorgen für unsere Truppen Communion gehalten; eine sehr große Anzahl unserer im Grunde sehr religiös gesinnten Soldaten hat sich zur Theilnahme gemeldet.

Hier eingetroffene Flensburger — von dort verwiesene Deutsche — bringen einige Nachrichten von Interesse, die wir Ihnen in Folgendem mittheilen. Herr Tillisch hat bekanntlich vor Kurzem diejenigen Nordschleswiger, die in der dänischen Armee dienten und im vorigen Jahre per-mittirt, nicht wieder sich eingestellt hatten, zur Fahne einberufen. Dieselben wurden zur Einkleidung nach Sonderburg geschafft, wo sie indeß bereits ihren Unwillen, zu dienen, nicht undeutlich kund gaben. Von Sonderburg schickte man sie zunächst nach Flensburg, und hier kam es unter ihnen zu einem förmlichen Aufstande. Sie erklärten dem Stadtkommandanten, „für das Cassino-Ministerium“ nicht die Waffen führen zu wollen. Die Sache ward so arg, daß ihrer 64 in Arrest gesandt und der Obergeneral Krogh nebst Hrn. Tillisch in eigner Person, von Schleswig nach Flensburg eiligst berufen werden mußten. Sie beide haranguirten die Truppen, stellten ihnen vor, wie sie ja doch lediglich für „ihren guten König“ kämpfen sollten, verwiesen es vor der Fronte dem Stadtkommandanten, daß er dies nicht sofort den Leuten begreiflich gemacht, und so arrangirte sich die Masse dahin, daß unser